



STÄDTISCHES
GYMNASIUM
& MÄRKISCHE
SCHULE
WATTENSCHIED
SEIT 1873

Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung – Achtung..



Verein der ehemaligen Schüler

A u s g a b e

02 / 2013

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der Ehemaligen, liebe Freunde,

Haare schneiden lassen ist Vertrauenssache. Das hat verschiedene Gründe. So nahe wie dort kommen einem sonst nur die Liebsten und durchbrechen die letzten Zentimeter Intimsphäre. Eine so körpernahe Verwendung von spitzen und scharfen Gegenständen, die in Filmen schon als Mordwerkzeuge dutzende Male zu bestaunen waren und später in Asservatenkammern zu Hauf archiviert wurden, bedarf des ungebrochenen Vertrauens in die bestimmungsmäßige Verwendung und das handwerkliche Können. Eine gewisse Grundeitelkeit, das Geschäft nicht schlechter aussehend zu verlassen als man es betrat, spielt sicher auch eine Rolle.

Daher, nach Jahren des gleichen Rituals bei dem Friseur meines Vertrauens, schockte mich die Nachricht der Kündigung meiner Friseurin. Was nun? Wohin sich wenden? Die Gedanken schweiften ab. Der Verzicht auf einen Friseurbesuch würde mein Leben verändern. Ich müsste Gitarrenunterricht nehmen um dann mit langen Haaren, passend zum „Grunge-Look“ auch die Musik machen zu können und meinem Arbeitgeber sagen, dass ich auf Tournee ginge und unbezahlten Urlaub bräuchte....

Der Nebel lichtete sich, die Gedanken wurden klarer und es konnte nur eine vernünftige Lösung geben. Ein neuer Friseur muss her. Erst einmal die Lage sichten, und die Möglichkeiten überprüfen. Auf der Suche nach einem Friseur sträubten sich mir die Haare als ich die Wortspiele und Neologismen, mit denen die Haarabschneider sich einen Namen machen wollten, im Netz und Branchenbuch las. Schon länger bekannte und fast in jeder Stadt anzutreffende „Kamm In“ und „Kamm Back“ erregen wenig Aufmerksamkeit und können als unspektakul(hair) angesehen werden. Mc-Cut ist sicher angegliedert an Mc-Fit und kann im Monatsabo und zum Schnupperpreis getestet werden. Hair-Damit klingt nach Wegelagerei und moderner Steuerpolitik, bei der Nehmen seeliger als Geben ist. Head-Hunter kenne ich aus dem geschäftlichen Umfeld; die Preise dort sind (hair)ausragend. Die Kopfsache und die Haarchitektur scheinen den Individualisten vorbehalten zu sein, während die Musiker die vier-Haareszeiten aufsuchen und sich dort zurecht stutzen lassen. Querschnitt hat so etwas Negativ-medizinisches und der Gedanke an den Rollstuhl drängte sich mir auf. Obama`s Flugzeug stand Pate bei der Hair-Force-One und dürfte unbezahlbar sein. Bei den Hair-Göttern könnte es sich um eine konkurrierende Gruppe zu Scientology handeln, um Blasphemie oder Größenwahn. Das Vertrauen in Kathaarstrophal zu setzen fällt mir überhaupt nicht ein. Der Gedanke an die langen Haare und die Musik keimte wieder auf. Sollte ich lieber nach einem Musiklehrer suchen statt nach einem Friseur? Charakterwabbeligkeit wollte ich mir nicht nachsagen lassen, also weiter suchen.

Nach dem Charisma, dem Haarmälion, dem Haaribo und dem Matahaari konnte es doch nur noch besser werden. Und tatsächlich. Ein ganz normaler Friseur, Damen und Herren, fand sich über das Branchenbuch. Kleine Anzeige, nicht überkandidelt und ohne große Vorabversprechungen. Das sollte es doch sein.

Gesagt, getan. Der erste Besuch mit einer gewissen Grundspannung im Körper, scharf die flinken Hände beobachtend, damit die beiden Ohren da bleiben wo sie sein sollten und nicht eines aus Versehen herunterfiel, verletzt, abgetrennt von dem scharfen, gezackten Messer und der Kopf dadurch dauerhaft in Schiefelage geriet. Der Rettungswagen musste nicht gerufen werden, nicht einmal eine Schramme fügte man mir zu. Das Werk im Spiegel betrachtend sorgte für das Abflauen der Körperspannung bis hin zum gesunden Maß. Ich zahlte und verließ das Geschäft mit dem Versprechen erneut zu kommen, wenn die Mähne eine Kürzung benötigte.

Die Suche nach einem neuen Friseur hatte mich, neben dem gewünschten Ergebnis, auch noch durch die Wortspielhölle der Moderne geführt, in der Respekt vor der Sprache dem Bedürfnis nach zwanghafter Individualität untergeordnet ist. Endzeitmutig mutig waren die Unternehmensgründer aber dann doch nicht. Ein Geschäft mit dem bezeichnenden Namen Haartz-4 habe ich nicht gefunden. Wahrscheinlich hat der Bankberater im Gründungskreditgespräch dringend davon abgeraten und damit eine sichere Insolvenz verhindert.

Haar-Genau so könnte es gewesen sein.

Daniel Radtke

Ehemalige berichten an der Märkischen Schule über den Berufsalltag

Am Freitag den 12. Juli besuchten ehemaliger Schüler der Märkischen Schule ihre alte Penne, um den Klassen des 8. Jahrgangs in zwei Unterrichtsstunden einen hoch interessanten Einblick in die Arbeitswelt zu geben. Herr Dr. Karsten Wilzek berichtete aus dem Leben eines Chirurgen, Herr Dr. Christian Kramer gab Einblicke in Berufsalltag von Ingenieuren, Herr Badorek zeigte Möglichkeiten der Selbständigkeit auf und Herr Radtke gab Einblicke in Vertrieb von Automobilfirmen. Alle berichteten über ihren Werdegang. Es gab aber auch viele Tipps für das Verhalten in Unternehmen, sei es bei Bewerbungen oder während eines Praktikums. Die Schüler und Schülerinnen waren ausgesprochen interessiert, was die auch die vielen Fragen deutlich machten. Die Veranstaltung diente auch zur Vorbereitung auf das 14-tägige Betriebspraktikum, das die Schüler und Schülerinnen im Herbst absolvieren werden.

Im nächsten Jahr soll das Projekt fortgesetzt werden. Ein Neuer wird dabei sein, der über Controlling berichten wird. Über weitere Interessenten würden wir uns freuen. (Bitte bei mir melden: u.zurwehn@t-online.de)
U. Zurwehn



Internationales Chortreffen in Paiporta/Spanien

Im Rahmen des europäischen Comeniusprojektes „Sounds like europe“ gab es vom 21.4. – 28.4.2013 ein großes Treffen mit vielen Schülern und Lehrern in Paiporta/Valencia. Teilgenommen haben Gruppen aus Pärnu/Estland, Legnica/ Polen, Caravaggio/Italien, Paiporta/Spainien und Wattenscheid/Deutschland.

Von unserer Schule waren unter der Leitung von Frau Schwenzfeier-Diedrich dreizehn Schülerinnen und Schüler, hauptsächlich aus der Jahrgangsstufe 9 und der Einführungsphase (EF), beteiligt. Unterstützt wurden sie von Herrn Dwuletzki und Frau Weber.

In der Woche gab es neben vielen Chorproben und Begegnungen mit den anderen Gruppen auch ein umfangreiches Besichtigungsprogramm: Da noch nicht alle Gruppen eingetroffen waren, gab es zum Beispiel am Montag Zeit für einen Strandtag bei strahlendem Sonnenschein. Dies war bei dem in diesem Jahr gewohnten Wattenscheider Wetter ganz besonders erfreulich.



In den nächsten Tagen wurde Paiporta und Valencia erkundet. Auch ein klassisches Konzert stand auf der Tagesordnung. Beim gemeinsamen Singen und bei einem Kennenlernspiel kamen sich die Schülerinnen und Schüler näher. Auch die Sprachkenntnisse wurden vertieft.

Dann wurde es ernst: es musste geprobt

werden. Höhepunkt war dann natürlich das Abschlusskonzert am 27.4.2013. Jedes Land stellte eigene Musik vor: die deutsche Gruppe sang „Stadt“ von Cassandra Steen und „Perfekte Welle“ von Juli. Zum Abschluss haben dann alle zusammen „Imagine“ von John Lennon und „Quizás, Quizás, Quizás...“ von Osvaldo Farré gesungen. Es war ein überaus großer Erfolg, so dass Zugaben unvermeidlich waren. Es schloss sich eine Feier bis in den frühen Morgen an.

Der Abschied am Sonntag in Spanien war dann tränenreich.

Fortgesetzt wird die Zusammenarbeit auf dem nächsten Treffen in Tallinn im Juni 2014. Dann nehmen die Schülerinnen und Schüler am Sängerfest teil und haben einen Auftritt in einem ganz großen Chor vor zehntausenden von Zuhörern. Bis dahin müssen aber noch einige estnische Texte einstudiert werden.

Zum Abschluss möchte ich den Dank an die spanischen Gastgeber aussprechen, die sehr viel Arbeit in das Projekt gesteckt haben. Die europäische Verständigung ist gelungen, alle deutschen Teilnehmer waren begeistert.

U. Zurwehn

Jubiläumstreffen an der Märkischen Schule 15.Juni 2013



Wie in jedem Jahr haben wir vom Verein der ehemaligen Schüler und Schülerinnen das Jubiläumstreffen organisiert. Nach einer Führung durch die alte Penne, die diesmal von ganz jungen Schülerinnen und Schülern übernommen wurde, trafen sich die Ehemaligen in der Stadthalle.

Den musikalischen Part haben diesmal zwei Schüler (Marit Ulrich und Miguel Machulla) und ein Lehrer (Stefan Wessels) übernommen. Es wurden unter anderem Lieder aus einem Musical aufgeführt, das an der Schule eingeübt wurde. Die Gold-

abiturienten wurden mit einer Urkunde besonders geehrt. Das wichtigste war aber sicherlich das Wiedersehen.

Das nächste Treffen für die Jahrgänge 1954,1964,1974,1984, 1989, 1994 und 2004 findet am **Samstag, den 14.Juni 2014** statt. Hierzu laden wir schon einmal ein. Wer noch alte Bilder beisteuern kann, möge sie an mich schicken (u.zurwehn@t-online.de).

Hier sind nun einige Impressionen von früher und vom diesjährigen Jubiläumstreffen.
U. Zurwehn



Bildergalerie Jubiläumstreffen 15.Juni 2013



„Estland: Sprache und Kultur“ – von der Märkischen Schule an die Ruhr-Universität

Seit nicht weniger als 22 Jahren besteht zwischen der „Märkischen Schule“ und dem estnischen „Pärnu SütEVaka Humanitaargümnaasium“ eine Schulpartnerschaft. Die Möglichkeit, als Mittel- und Oberstufenschüler in das nördlichste Land des Baltikums zu reisen und in Pärnu in Gastfamilien zu leben, hatten seit 1991 weit über 200 Wattenscheider Schülerinnen und Schüler. Im Gegenzug reiste bis heute eine ähnlich hohe Schülerzahl aus der estnischen Sommerhauptstadt („Eesti Suvepealinn“) zu Wattenscheider Gastfamilien. Über Jahre wurde das Projekt von den Lehrern Rudolph Enkhaus Ulrich Zurwehn und der estnischen Deutschlehrerin Epp Suigusaar koordiniert.

Zwei Abiturienten der Märkischen Schule, die während ihrer Schulzeit als Austauschschüler mehrmals an dem Projekt teilnahmen und über die Schulzeit hinaus intensive Kontakte nach Estland pflegen, sind Yves Partschefeld (Abijahrgang 2000) und Dennis Edler (Abijahrgang 2005). Yves und Dennis lernten sich zu Schulzeiten auf einer Feier kennen und erkannten schnell, dass sie eine Faszination für das auf der Landkarte eher unscheinbare Estland teilen. Yves, der heute als ‚frisch‘ promovierter Sozialwissenschaftler an der Uni St. Gallen zu baltischer Geschichte lehrt, verbrachte während seines Master- und Promotionsstudiums viele Aufenthalte in Pärnu und der Hauptstadt Tallinn. Die Freundschaften, die während des Austauschprogramms in der Schulzeit entstanden, wurden dabei zweifelsohne ausgebaut. Dennis, heute wissenschaftlicher Mitarbeiter im Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum (RUB), verbrachte ebenfalls mehrere Sommer in Estland – auch im Zuge eines mehrwöchigen Lehrerpraktikums an der SütEVaka Schule.

Im Rahmen einer geographischen Vortragsveranstaltung zu interaktiven Karten lernte Dennis die gebürtige Estin Sirle Kruse kennen. Sirle, die vor etwas mehr als 8 Jahren gemeinsam mit ihrer Mutter und Schwester zu ihrem deutschen Stiefvater ins Sauerland zog, lebte die ersten 13 Jahre ihres Lebens in Tallinn. Seit dem Abitur am „Märkischen Gymnasium Iserlohn“ im Jahr 2010, arbeitet Sirle als RUB-Studentin an ihrem klaren Ziel, Lehrerin für Erdkunde und Englisch zu werden. Während des letzten Besuches estnischer Schülerinnen und Schüler begleiteten Dennis und Sirle die Schülergruppe auf einer Exkursion durch das Ruhrgebiet. „Für mich war es etwas ganz besonderes durch das Ruhrgebiet zu fahren, dabei so viele Esten auf einmal zu sehen und meine Muttersprache zu hören. Es ist toll zu wissen, dass sich Schüler im Ruhrgebiet mit Estland beschäftigen und dabei Freundschaften entstehen“, kommentiert Sirle ihre Begegnung mit den Gästen aus Pärnu. Bei einem gemeinsamen Treffen von Yves, Dennis und Sirle entstand im letzten Jahr eine Idee, die für das bevorstehende Wintersemester (2013/14) Eingang in das Lehrangebot der Ruhr-Universität gefunden hat:

Durch das Modul „Estland: Sprache und Kultur“ erhalten Studierende der RUB nun zum ersten Mal die Möglichkeit, Grundlagen der estnischen Sprache zu lernen. Der Sprachkurs, geleitet von Sirle, wird von Yves und Dennis durch das Blockseminar „Estland in Vergangenheit und Gegenwart“ ergänzt. Das Blockseminar dient einer allgemeinen Einführung in die Kultur, Geographie und insbesondere Geschichte Estlands. Das Modul befindet sich im Angebot des Optionalbereichs und richtet sich als Wahlmodul an Studierende aller Fakultäten.

Fächerübergreifende und international ausgerichtete Projekte sind heutzutage wichtig für das Lehrangebot an Universitäten. Sirle, Yves und Dennis freuen sich sehr auf die Durchführung ihres gemeinsamen Lehrprojekts, das zweifelsfrei seine Wurzeln an der „Märkischen Schule“ in Wattenscheid hat: „Wir freuen uns an der Ruhr-Uni eine Lehrveranstaltung durchzuführen, die es ohne den Schüleraustausch zwischen Wattenscheid und Pärnu sicher nicht geben würde. Wir möchten unsere Begeisterung für Estland auch an die Bochumer Studierenden weitergeben!“

Kontakt: dennis.edler@rub.de

Dennis Edler

Was macht Herr Heinz-Werner Kessler?



Am 1. Februar ist mit Herrn Kessler ein Lehrer, der die Märkische Schule über lange Jahre mit geprägt hat, etwas vorzeitig in den (Un-)ruhestand getreten. Nach der Schulzeit an unserer Schule von 1960 - 1968, dem Grundwehrdienst und dem Studium an der Ruhruniversität Bochum mit einem Auslandsemester in Newcastle begann er 1980 seine Lehrtätigkeit an der Märkischen Schule. Er unterrichtete die Fächer Geschichte und Englisch, betreute lange Jahre das Selbstlernzentrum und die Schach AG.

Viele Schüler dürften sich an ausgefallene Unterrichtsreihen, z. B. über Hexen, erinnern oder sie haben das Bild eines Lehrers, der auch bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad zur Schule kommt, vor Augen.

Mit seinen Kursen hat Herr Kessler häufig an Wettbewerben zur Geschichte erfolgreich teilgenommen, Damit setzte er eigene Erfahrungen fort, da er als

Schüler einen 1. Preis des Landes NRW gewonnen hatte. Auch Exkursionen lagen ihm am Herzen, z. B. in die damals noch existierende DDR oder nach Auschwitz.

Schon während der Tätigkeit als Lehrer hat er sich intensiv mit Heimatgeschichte befasst, unter anderem hat er mit Schülern eine Ausstellung über die Geschichte der Märkischen Schule von 1873 – 2010 aufgebaut. So war es nur logisch, dass er sich im Heimat- und Bürgerverein Wattenscheid engagierte. Heute ist er der Vorsitzende des Vereins und zu vielen Themen aktiv. Beispielhaft seien die Aktivitäten zum Tag des offenen Denkmals, die Einrichtung des Jakobsweges in Wattenscheid, die Umbenennung des Platzes vor dem Rathaus in Betti-Hartmann-Platz (benannt nach einer Wattenscheider Schülerin, die in Auschwitz ermordet wurde) oder die Aktionen zum 9. November genannt. Ferner hält Herr Kessler regelmäßig Vorträge zu verschiedenen geschichtlichen Themen und engagiert sich in unserem Verein der Ehemaligen.

Wir wünschen ihm, dass er noch viele Projekte umsetzen kann, aber auch seine Zeit nach der Schule genießen und sich um seine Kinder und Enkelkinder weiterhin liebevoll kümmern kann.

Ulrich Zurwehn

Letzte Meldung: Der alte Pavillon ist weg.

Ein bisschen Wehmut kommt schon auf. In dem Pavillon habe ich in der Oberprima, so hieß damals die Klasse 13, schon Unterricht gehabt. Und ich erinnere mich gerne daran, dass einer von uns mit dem Kopf buchstäblich durch die Wand gegangen ist und dass wir bei passender Gelegenheit uns dem Unterricht durch Flucht aus dem Fenster entzogen haben. Später war in dem Pavillon Helgas Café, wo man oft lebensrettenden Kaffee bekommen hat. Dann hat er viele Jahre wegen Baufälligkeit leer gestanden. In den Sommerferien ist er dann endlich abgerissen worden und hoffentlich kommt bald an seine Stelle die Mensa. U. Zurwehn



Vereinigung ehemaliger Schüler und
Schülerinnen der Märkischen Schule

Bochum, im September 2013

Ulrich Zurwehn (1. Vorsitzender)

Harenburg 20, 44869 Bochum Tel : 02327/57250

E-Mail: u.zurwehn@t-online.de

Einladung zu Jahreshauptversammlung unseres Vereins

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden wir Sie herzlich zur nächsten Jahreshauptversammlung ein. Sie findet statt am:

**Mittwoch, den 13. November 2013
um 19.30 Uhr
im Raum 104 der Märkischen Schule
Saarlandstr. 44, 44866 Bochum-Wattenscheid
(Eingang über den Hof)**

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Verlesen und Genehmigung der Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung vom 14.11.2012
4. Bericht der Schulleitung über die aktuelle Situation der Märkischen Schule
5. Berichte des Vorstandes und des Beirates zur Arbeit des letzten Jahres
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Aussprache zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes
9. Präsentation eines physikalischen Experimentes (Geräte wurden vom Verein angeschafft)
10. Ausblick auf die weitere Arbeit des Vereins
11. Verschiedenes

Wir freuen uns auf ein Treffen am 13. November in „unserer Schule“ und verbleiben mit freundschaftlichem Gruß

Der Vorstand